

Bibelfest: Kirche in Europa

THAMSBÜCK. Im Jahre 49 nach Christi Geburt bricht eine kleine Gruppe von Jesus-Anhängern um den Apostel Paulus erstmals in einen Teil des heutigen Europas auf. In Philippi, einer Stadt in Mazedonien, entsteht die erste kleine christliche Hausgemeinde, die uns auf dem Boden Europas bekannt ist. Von diesem „Aufbruch nach Europa“ erzählt das 16. Kapitel der Apostelgeschichte im Neuen Testament.

Dieser Text wird im Mittelpunkt des Bibelfestes am kommenden Sonntag in Thamsbrück stehen. Es soll nicht nur nachvollzogen werden, was der Apostel Paulus damals erlebte, als er die Nachricht von Jesus Christus erstmals nach Europa brachte. Auch nach dem Evangelium von Jesus Christus soll heute im zusammenwachsenden Europa gefragt werden. Welcher Beitrag zum Zusammenleben ist von den christlichen Kirchen Europas heute gefragt? Dazu haben die Thamsbrücker Almut Bretschneider-Felzmann eingeladen. Die junge Pfarrerin engagiert sich seit ihrer Studienzeit in Schweden in der Konferenz Europäischer Kirchen. Sie arbeitet im Vorstand dieses Zusammenschlusses der Kirchen Europas mit und kann davon berichten, wie sich die Kirchen bemühen, zu den Lebensfragen Europas die Stimme des Evangeliums klar zu Gehör zu bringen. Sie wird auch von der großen Europäischen Ökumenischen Versammlung erzählen, deren letzte in Sibiu in Rumänien stattgefunden hat.

„Aufbruch nach Europa – das Licht Christi scheint auf alle“: Unter diesem Thema lädt der Vorbereitungskreis zu einem Nachmittag für alle Generationen ein. Um 13.30 Uhr wird Gottesdienst in der Thamsbrücker Georgskirche gefeiert. Anschließend wird zur Kaffeestunde ins Pfarrhaus geladen, und dann geht es gleich mit einer spielerischen „Europareise“ für Kinder und Jugendliche in der Kirche weiter.

Zum Bibelfest sind alle interessierten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen herzlich eingeladen. Der Nachmittag ist ein Höhepunkt innerhalb des Jahresprogramms des Bibelzentrums im Pfarrhaus Thamsbrück. Dessen Ziel ist es, die Bibel möglichst vielen Menschen nahe zu bringen und Bibeltexte in eine Beziehung zu den Lebensfragen von heute zu setzen. Mit dem „Aufbruch nach Europa“ soll am kommenden Sonntag ein besonderer biblischer Akzent gesetzt werden.

Weitere Informationen zur Arbeit des Bibelzentrums gibt es unter ☎ (03603) 81 35 16.

Konzert für offene Kirche

GROSSVARGULA. Die Kirchengemeinde Großvargula lädt am Samstag zum Eröffnungskonzert der Offenen Kirche ein. Zu Gehör kommen an diesem Tag Choräle alter Meister, zum Teil neu bearbeitet. Dargeboten werden sie von Michael Hänsch und Carsten Kral mit Gitarre und Gesang. Der Eintritt ist frei. Seit mehreren Jahren ist die Kirche St. Jacobi in Großvargula in den Sommermonaten am Samstagvormittag für Besucher geöffnet. Gerade Radfahrer und Wanderer, die durch das Unstruttal unterwegs sind, nehmen dieses Angebot bei einem Abstecher ins Dorf gern wahr. Ehrenamtliche Mitarbeiter der Kirchengemeinde sorgen für eine einladende Atmosphäre der Stille und Besinnung, die auch zum Gebet einlädt. Wegen Bauarbeiten konnte das Projekt Offene Kirche 2007 nicht realisiert werden. Umso erfreulicher sei es, heißt es, dass die Kirchentüren jetzt samstags zwischen 17 und 18 Uhr geöffnet sind, bis die nächsten Bauarbeiten beginnen.



TRAINING: Der Motorsportclub Bruchstedt schickt auch eigene Fahrer ins Rennen, die auf der heimischen Strecke Bestleistungen erzielen wollen.

Fit für das Rennen

MSC Bruchstedt stellt seine Strecke am Wochenende für Wettkampf zur Verfügung

Die Motorsportsaison hat begonnen und der MSC Bruchstedt hat alle Hände voll zu tun. Wie in jedem Jahr werden wieder Rennen auf der Strecke ausgetragen. Der Wettkampf der Deutschen Jugend-Förderung Motorsport (DJFM) steht schon vor der Tür.

Von Kathleen KACZMAREK

BRUCHSTEDT. Am kommenden Wochenende stellt der Bruchstedter Motorsportclub seine Strecke für ein Rennen des DJFM bereit. Dafür muss alles perfekt hergerichtet

sein, um das Unfallrisiko zu minimieren. „An einer gefährlichen Stelle haben wir die Strecke entschärft“, erklärte der Vorsitzende des MSC, Norbert Schellhardt. Die Erde auf der gesamten Bahn wurde zudem mit einer Raupe gelockert und dann wieder gefestigt, große Unebenheiten konnten so beseitigt werden. Für die Bereitstellung der Maschinen dankt der Verein Roland Allstädt Landmaschinen und der Weymann GbR für Spezialfahrzeuge. Eine große Hilfe kam aber auch von oben, der Regen sorgte dafür, dass die Strecke nicht mehr staubt. Auf der alten Start- und Zielgerade haben

die Motorsportfreunde sogar einen neuen Sprung gebaut. „Der soll ein echter Magnetpunkt für die Zuschauer werden“, hofft der Vorsitzende. Jetzt können die Fahrer zwischen drei Sprungvariationen wählen und so regelrecht an den Zuschauern vorbeifliegen. Auch die Fahrer des MSC sind gut vorbereitet, schließlich will jeder auf der heimischen Strecke vorn mitfahren. Als Jüngster wird am Sonntag der neunjährige Tom Schellhardt mit der Startnummer 30 in der Klasse 85 Kubikzentimeter an den Start gehen. Er steht im Moment auf Platz vier der Thüringenmeisterschaften im Mo-

torsport. Auch der Papa des kleinen Crossfahrers, Jan Großmann, geht mit der Startnummer 182 für den MSC an den Start. Allerdings in der Klasse der 250 Kubikzentimeter, die nach oben offen ist. Onkel Mike Schellhardt fährt ebenfalls mit der Startnummer 81 in der großen Klasse mit. Nicht nur die Junioren, auch die Senioren beweisen bei den Rennen am Wochenende, dass sie ihre zweirädrigen Gefährten noch perfekt unter Kontrolle haben. Lothar Diwischeck und Jürgen Trautmann fahren mit ihren Motorrädern, die vor 1975 gebaut wurden, in der Classicwertung mit. Mutig sind

auch Olaf und Patrick Schmidt, die als Beifahrer im Seitenwagen mitfahren.

Los geht das ganze Spektakel am Samstag um 11 Uhr mit den jüngsten Fahrern in der Klasse 50 Kubikzentimeter. Auch der Sonntag startet bereits um 9.30 Uhr mit den Wertungsläufen der Motorsportknirpse.

Im September werden die Bruchstedter ihr bereits 55. Motocrossrennen wieder selbst ausrichten, dort wird zum ersten Mal auch der Unstrut-Hainich-Pokal ausgetragen. Ebenso findet dann noch der Finallauf der Thüringer Meisterschaften auf der Bruchstedter Strecke statt.

Kraft der Symbole

Spuren von We Art: Die Künstlerin Rose Wieland stellt ihre Werke derzeit in der Steingrubenstraße aus

Tore und Gerüste sind Elemente, die Menschen einander näher bringen können. Deshalb hat die Künstlerin Rose Wieland diese in den Mittelpunkt ihrer Arbeiten gestellt, die in der Steingrubenstraße zu sehen sind.

BAD LANGENSALZA (sas). Die unglaubliche Symbolkraft von Toren fasziniert Rose Wieland. „Man kann sie öffnen, zuschlagen und sie bringen Menschen zueinander“, schwärmt die Künstlerin aus Aalen. Gerüste sieht sie als „Schwestern“ von Toren, weil man diese braucht, um Neues aufzubauen.

In ihren Werken hat die 60-Jährige deshalb beides verbunden. Mit ihrer Ausstellung unterstützt sie das We-Art-Projekt, das so auch nach seinem Ende noch Spuren hinterlassen



BESTAUNT: Aus den beiden Elementen entstanden Labyrinth in Öl.

soll. Im Oktober bereits hatte sie mit ersten Arbeiten begonnen. In Ölfarben malte sie zum Beispiel Labyrinth. Auch in

Schneidarbeiten versuchte die Künstlerin Tore zu integrieren. So verloren die Tore ihre offene Eigenschaft und es entstanden

Türme – und Käfige, die festhalten, nicht mehr loslassen. Vor allem aber griff Rose Wieland bei ihren Werken zu Farb-

Du bist wertvoll und beschenkt

Jesus-Haus-Gemeinde feierte mit Jung und Alt: Morgen wieder Teff in der Hannoverschen Straße

Es war ein Happening. Zur Spitzenzeit am Samstagvormittag besuchten 150 Kinder und Erwachsene den Spielplatz an der Hannoverschen Straße, als es hieß „Nicht einsam, sondern gemeinsam“. Insgesamt waren mehr als 200 Menschen dabei.

Von Manfred OBST

BAD LANGENSALZA. Im und um das Zelt, das die Jesus-Haus-Gemeinde aufgestellt hatte, herrschte am Wochenende buntes Treiben. Viele Spielangebote, Rollenrutsche als Sommerrodelbahn, kreative Angebote und ein Kinderprogramm mit Ronny und Adina begeisterten Jung und Alt gleichermaßen. Danach gab es Kaf-



SPASS: Zum Fest der Jesus-Haus-Gemeinde kamen mehr als 200 Menschen.

tee, Kuchen und am Samstag sogar Bratwürste vom Grill. Das Abendprogramm vereinte Eltern, Kinder und Verwandte im Zelt. Es wurde ge-

sungen und getanzt. Ein Clown (Christiane) öffnete an jedem Abend das Herz für die Themen. „Du bist einmalig“, „Du bist nicht verlassen“, „Du bist

wertvoll und beschenkt“ und „Du sollst leben“ waren die Botschaften, die durch Lebensberichte von Jungen und Älteren Hoffnung wecken sollten.

Es trifft die Alten und Kranken

Wer von den Abgeordneten einen gesunden Menschenverstand habe, könne der Vorlage des Landrates heute im Kreistag (ab 16 Uhr in den Beruflichen Schulen) zum Verkauf der Kreisanteile an den beiden Mühlhäuser Alten- und Pflegeheimen nicht zustimmen. Das sagte gestern Werner Fries, der seit knapp einem Jahr im Heim Mittelstraße wohnt.

MÜHLHAUSEN (jw). Fries, der vor der Pensionierung 20 Jahre Betriebsdirektor der Müllana war und den Betrieb seinerzeit aus den roten Zahlen führte, sprach von einem „unmoralischen Verhalten unseres Landrates“, dass nun ausgerechnet die Schwächsten, nämlich die Alten und Kranken, für eine verfehlte Finanzpolitik erhalten müssten. Bisher hätten die Heime – im Tiptopp-Zustand sowie exzellent, sauber und ordentlich geführt – wirtschaftlich ausgeglichen arbeiten können. Zwar eng, sehr eng kalkuliert, etwa mit zwei Pflegerinnen für 23 Patienten auf einer Etage, aber immer noch in einem menschlichen Umfeld.

Wenn nunmehr ein Privatinvestor die Anteile kaufe, so Fries, dann wolle, ja müsse er sogar Gewinn machen. Das ginge aber dann nur zu Lasten der Patienten und der Pflegerinnen. Und was Letztere schon jetzt leisten müssten, das sollten sich die Abgeordneten ruhig mal ansehen, sagte Fries.

Und die Patienten? Heute könnten bereits zehn Prozent ihren Eigenanteil nicht mehr aufbringen. Der betrage etwa bei ihm, so Werner Fries, in der ersten Pflegestufe 665,92 Euro. In einem vergleichbaren privaten Pflegeheim wären das 819,23 Euro – rund 25 Prozent mehr.

Verdi rät vom Verkauf ab

MÜHLHAUSEN (jw). Die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi sieht den Verkauf der Heimanteile an einen privaten Interessenten sehr skeptisch. Wie es von Peter Schmitz aus der Zentrale in der Hauptstadt Berlin heißt, „haben wir den besagten Arbeitgeber nicht als zuverlässigen Partner erlebt“. Vor diesem Hintergrund könne die Gewerkschaft keine positive Empfehlung für diese Übernahme, schon gar nicht aus öffentlicher Trägerschaft, aussprechen. Seit der arbeitgeberseitigen Kündigung der Tarifverträge werde enormer Druck auf die Beschäftigten ausgeübt, um durch Abschluss von Änderungsverträgen die Nachwirkung der gekündigten Tarifverträge auszuhebeln. Wer sich nicht beugen wolle, werde massiv angegangen.

Verkauf der Krankenhäuser

ESCHWEGE (jw). Im Ergebnis einer Studie durch eine beauftragte Unternehmensberatung hat der Kreistag im Werra-Meißner-Kreis beschlossen, die Verkaufsoption der beiden Krankenhäuser in Eschwege und Witzzenhausen neben dem Weiterbetrieb in kommunaler Trägerschaft eingehend zu prüfen. Nach Informationen dieser Zeitung gibt es bereits zehn Kaufinteressenten. Darunter als kleinster Interessent auch das Eichsfeld-Klinikum, das drei Einrichtungen in Heiligenstadt, Worbis und Reifenstein betreibt. Das Eichsfelder Unternehmen strebt den TA-Informationen zufolge eine Kooperation, maximal eine Minderheitsbeteiligung an. Die endgültige Entscheidung soll bis zum Jahresende fallen, hieß es gestern dazu.